PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

PRO PROVINCIA ONLINE - REGIONALES DORF

PRO PROVINCIA

- LESETEXTE -

PRO PROVINCIA - ZITATE ZUM REGIONALEN DORF

DIE NEUE QUALITÄT DES REGIONALEN DORFES

I Der Terminus des "Regionalen Dorfes"

Mit dem Terminus des "Regionalen Dorfes" ist der Landsoziologie ein erweiterter Begriff des Dorfes an die Hand gegeben, der die zu beobachtenden, scheinbar gegenläufigen Entwicklungstendenzen im neuen Dorf zu erfassen und zu analysieren vermag. Die alten Dorf-Definitionen der Agrarsoziologie ("Das Dorf als Standort der Land-Wirtschaft") oder der Geographie ("Das Dorf als Siedlungseinheit") sowie der traditionellen Volkskunde ("Das Dorf als Lebensgemeinschaft") sind aufgrund ihrer Fachborniertheit und der daraus resultierenden Begriffsgefängenschaft nicht in der Lage, die neue Dorfrealität terminologisch zu (er)fassen. (AH)

I Der unbemerkte Übertritt des Dorfes in die "Postmoderne"

Aktuell hat das Thema "Dorfkultur" Hochkonjunktur. Dennoch ist eine Ungleichzeitigkeit, eine Lücke in den Einschätzungen von Kultur aus dem dorf-wissenschaftlichen Bereich zu bemerken, bleibt die Diskussion der Dorfkultur steril, steckt immer noch in der Betrachtung der Moderne, der Modernisierung. Der Eintritt des Dorfes in die Post-Moderne scheint unbeachtet zu bleiben, ist kein Thema der Erörterung. So bleibt die neue Qualität und Entwicklungsperiode des Dorfes, der Dorfkultur, der Übergang vom modernen zum post-modernen, vom lokal-fixierten zum regionalisierten, vom agrikulturellen zum kulturell sich ausdifferenzierenden, pluralisierenden Dorf, von der Überschaubarkeit zur Neuen Unübersichtlichkeit, beinahe vollkommen unbemerkt. (JW)

I Die "Gleichzeitigkeit" des "Ungleichzeitigen"

Das Dorf der 90er Jahre befindet sich in einer neuen Phase realer Vergesellschaftung, der nicht mehr allein mit dem alten Terminus der "Verstädterung" erfaßt werden kann, sondern verschiedene Entwicklungstendenzen nebeneinander produziert.

Da gibt es den Hang zur "Verkleinstädterung" der Dörfer durch den Bau von Marktplätzen und Fußgängerzonen, den Trend zur "Vervorstädterung" der Dörfer durch ihren Umbau zu Wohn- und Schlafdörfern, aber auch den Gegen-Trend zur "Verdörflichung" der Dörfer durch Neuansiedlung von Handwerk und Gewerbe in der Dorfmitte, oder der Versuch der "Verländlichung" der Dörfer durch rustikale Baurestaurationen und ökologische Begrünungsmaßnahmen. (AH)

I Das Dorf als plurale Kulturen-Landschaft

Das "Regionale Dorf" räumt mit der alten Ideologien des "einfachen Landlebens", der "überschaubaren Verhältnisse im Dorf", der "ererbten Heimat" auf. Es ersetzt die Theorie des "flachen Landes" durch eine Theorie der "differenzierten Kulturen-Landschaft", des hoch-komplexen Sozio-Tops "Dorf". (AH)

I Vielfalt als Grundlage des "Regionalen Dorfes"

Galt kulturelle Vielfalt noch bis vor wenigen Jahren als erstrebenswertes Ziel für breitere Entfaltungsmöglichkeiten im Dorf, so ist im heutigen Dorf von ihr auszugehen. Nicht mehr über Vielfalt wird verhandelt, sondern auf der Basis vorhandener Vielfalt wird verhandelt. Gemeinsame Dorfinteressen müssen über eine Verständigung unter den verschiedenen Kulturkreisen und Sozialgruppen im Ort in einer offenen Diskussion hergestellt werden. Ein per se definiertes generelles Ortsinteresse existiert nicht mehr. Die konkurrierenden Interessensgruppen im Ort dominieren das Ortsgeschehen. Über sie müssen verallgemeinerbare Ziele artikuliert und organisiert werden. Die Dorfgesellschaft ist eine Addition von Dorfgesellschaften geworden. Der alte Konsens einer lokal-typischen Dorfkultur hat sich in verschiedene Dorf-Kulturen aufgelöst. Lebensweltliche Partialinteressen haben die alte Ortsidentität verdrängt. Das Dorf ist auf dem Weg, Teil einer pluralistischen Gesellschaft zu werden. (AH)

I Die Wohn"Haft" im Dorf wurde durchbrochen

Durch die heutige hohe Mobilität, sowohl im räumlichen wie im geistigen Sinne, existiert die WohnHAFT im Dorf nicht mehr. Viele heutigen Dorfbewohner sind nicht mehr existenziell vom Dorf abhängig, beruflich in den Wohnort eingebunden und freizeitmäßig als "Einwohner" zwangsverpflichtet. Heute können sich Dorfbewohner erlauben, ohne Pflege von intensiven Dorfkontakten in ihrem Eigenheim zu leben, ohne kulturelles und öffentliches Engagement auszukommen und ihr Einlassen auf dörfliche Veranstaltungen und Angebote selbst dosieren. (AH)

I Aus der Dorfkultur wurden Dorf-Kulturen

Wir haben es im heutigen "Regionalen Dorf" nicht mehr mit einer Dorfkultur, sondern mit vielfältigen Dorf-Kulturen zu tun, die sich - und das ist das Neue - nicht mehr unter Aufgabe ihres Spezialinteresses unter der Gesamtidee der "Dorfgemeinschaft" subsumieren lassen. (AH)

I Die Vision des "Regionalen Dorfes"

Es läßt sich die Vision des kulturellen Austausches der regionalerweiterten Dörfer denken, die dem vorhandenen Mobilitätsvermögen ihrer Bewohner neue kulturelle Bewegungsformen eröffnet. Der lokale Dorfdiskurs fände Ergänzung in der "Neuen Regionalität", indem dörfliche Nähe und Regionsweite in eine kulturell anregende Spannung versetzt würden. Das Dorf erhielte kulturelle Frischluftzufuhr von außen, die nicht per se städtische, sondern regionalmaßstäbliche Züge trüge. Der regionalerweiterte Dörfler verließ die alte einschränkende Privatheit, die Enge, die Bodenständigkeit und würde zum gesellschaftlich Handelnden, der auf mehreren Schichten und in differenten Lebensstilen sich bewegt. Damit erlangt auch dörfliche Nähe Emanzipationsmöglichkeiten, die bisher nur in städtischer Anonymität und Vielfalt erfolgen konnten. (JW)

I Die nachwirkende Kraft der ländlichen Verhältnisse

Die Besonderheit der auch in den Dörfern spürbaren post-modernen Kulturenvielfalt liegt darin, daß sie immer noch dörfliche Merkmale trägt und durch die alten Norm- und Ordnungsraster immer noch sortiert wird, daß zwar auch in den Dörfern "alles fließt", aber nicht "zerfließt", sondern noch Bahnen hat. (AH)

I Die Anpassungsfähigkeit der Dörfer wurde unterschätzt

Die dörfliche Verstädterungsfähigkeit und Bereitschaft, städtische Entwicklungen zu integrieren, städtische und mediale Kulturstile in einer neuen dörflichen Abmischung anzueignen, wird vielfach unterschätzt. Gerade der improvisationsgewohnte dörfliche Eigen-Sinn schafft es, die "Neue Unübersichtlichkeit" (Jürgen Habermas) auch in den Dörfern zu managen und diese als Chance zu neuen Eigenentwicklungen zu nutzen. (AH)

I Das unglaubliche "Dörfliche Jammern" (Die Doppelmoral der "Niedergangsszenarien")

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

Würden man den ganzen "Dorf-Niedergangsscenarien" der letzten Jahre glauben, so müßten wir uns mitten in einer leergeräumten Dorflandschaft befinden, in der nur noch Öde und Langweile herrscht. Dem ist nicht so, wie jeder, der im Dorf lebt, oder mit offenen Augen durch die Dörfer fährt, weiß. Die Dörfer haben zwar viele Funktionen verloren und Arbeitsplätze in die Region abgegeben, aber auch viele neuen Funktionen und neue Arbeitsplätze und Berufe hinzugewonnen.

Wer nur das "Untergangsglied" anstimmt, handelt fahrlässig, denn er nimmt diese Realität nicht mehr wahr, sondern reproduziert alte Dorfklichees von der "dichten Dorfgemeinschaft", dem "bäuerlichen Dorf", dem "Dorf alter ländlicher Handwerksberufe" und "agrikultureller Geschlossenheit". In einem solchen Dorf wollte heute aber eingestandermaßen niemand mehr ernsthaft leben. (AH)

DIE SEHNSUCHT NACH DEM ALTEN DORF

I Die "Neue Sehnsucht" nach Dorf

Aktuell hat das Dorf Hochkonjunktur, nur darüber kann sich das Dorf kaum freuen, denn dies ist ein Krisensymptom. Mit ihm wächst der Projektionsdruck auf das Dorf, Dinge zu regeln, die nirgendwo mehr geregelt sind, Strukturen zu bewahren, die überall am Schwinden sind, Raum-Ordnungen zu praktizieren, die den Mythos vom "sicheren Ort im Abseits" am Leben erhalten.

Die boomende An-Frage an das Dorf ist mit Vorsicht zu genießen, denn sie paßt in die Traditionslinie des historischen Umgangs des Bürgertums mit dem "Land", als "Naturhospital", "Sommerfrische", "Echtheits-Museum", als "ideologischer Reserveraum" und Sicherheitszone für sich ständig überhebende Fortschrittmacher der Industriegesellschaft. (AH)

I Das Dorf als "Raum- und Zeit-Bremse"

Das Dorf wird in Zeiten der Über-Zeit, der Hetze und in Zeiten der "entladenen Utopien" (Jürgen Habermas) doppelt entdeckt und nachgefragt:

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET -

Zum einen als Ort der Zeit-Bremse, der Ent-Schleunigung, als Erinnerung an andere Zeiten, andere Zeiteinheiten und Zeitrhythmen, in denen noch mehr an "menschlicher Zeit" war.

Zum anderen als Ort anderer "Raumintensität" (Ernst Bloch), als "Nähe im erfüllten Raum" (Ernst Bloch), als das "Dorfideal" assoziierter Dorfgemeinschaft, positiver "Vergemeinschaftung" (Max Weber), in der die "Sehnsucht nach ent-differenzierten Lebensformen" (Jürgen Habermas) endlich "raumgreifen" kann, ihre Heimat findet.

Als "ruhend gesetzter Raum" wird somit das Dorf quasi zu einer Art "Schutzmarke" (Ernst Bloch) der Ruhe selbst, zum (H)Ort der "Ruhe in der Tiefe" (Ernst Bloch), zur bloßen "Raumideologie" (Ernst Bloch). (AH)

Die hier zusammengestellten Text-Zitate stammen aus verschiedenen Quellen:

PRO REGIO - Zeitschrift für Eigenständige Regionalentwicklung. Heft Nr. 5/6 - 1990 (Schwerpunkt: "**Neue Dorfkulturen**")

PRO REGIO - Zeitschrift für Eigenständige Regionalentwicklung. Heft Nr. 8 - 1991 (Schwerpunkt: "**Neue Kulturen für das Land ?**")

PRO REGIO - Zeitschrift für Eigenständige Regionalentwicklung. Heft Nr. 10 - 1992 (Schwerpunkt: "**Entwicklungszentrum Region**")

Albert Herrenknecht: **Für eine neue Kultur der Dörfer.** In: Allmende 26/27, Baden-Baden 1990

Albert Herrenknecht: **Die Menschen als zentrale Kulturträger im ländlichen Raum.** In: Autonome Provinz Bozen, Assessorat für Unterricht und Kultur (Hrsg.): Kulturträger im Dorf am Beispiel alpenländischer Regionen, 2. Internationaler Kongreß in Lichtenstern/Südtirol, Bozen 1992

PRO PROVINCIA INSTITUT (Hrsg.): **Das Regionale Dorf.** Pro Provincia Materialie 1, Boxberg 1994

Das Kürzel AH (= Albert Herrenknecht) und JW (= Jürgen Wohlfarth) steht für die jeweilige Autorenschaft des entsprechenden Zitates.

PRO-PROVINCIA-ONLINE

- PRO PROVINCIA IM INTERNET-

Die PRO PROVINCIA LESETEXTE
ZITATE ZUM REGIONALEN DORF
sind zu finden unter: www.pro-provincia.de
- Link: RegionalesDorf / LeseTexte

© Copyright: PRO PROVINCIA

Alle PRO PROVINCIA Text-Ausdrucke unterliegen
dem Schutz des Urheberrechtes.
Ihre Vervielfältigung und Weiterbearbeitung
bedarf der schriftlichen Zustimmung von PRO PROVINCIA.